



AktivistInnen aus aller Welt tragen ihre Ideen zusammen und entwickeln neue Bildungskonzepte für eine ökologische und gerechte Weltgesellschaft.

AKTUELLES AUS DEM UMWELT- ZENTRUM HANNOVER NEWS

02/2015

BILDUNG ALS CHANCE UND MOTOR

In Rahmen des Projekts Learn2Change trafen sich AktivistInnen aus der ganzen Welt zu einer Tagung und einer Reise durch Niedersachsen und Bremen.

Junge AktivistInnen aus aller Welt haben am internationalen Bildungsdialog Learn2Change teilgenommen: Auf einer Begegnungsreise durch Niedersachsen und Bremen haben 13 Gäste aus dem Globalen Süden im Juni unterschiedlichste Bildungsprojekte besucht. Anschließend haben sich 50 AkteurInnen aus 17 Ländern Afrikas, Asiens, Europas und Lateinamerikas in einer Lernwerkstatt in der Evangelischen Akademie Loccum über Zukunftsthemen und globale Herausforderungen ausgetauscht: Was bedeutet gutes Leben, Wohlstand und Entwicklung? Welche Rolle spielt Bildung für einen gesellschaftlichen Wandel vor Ort und weltweit? Und welche erfolgreichen Bildungsansätze gibt es schon, die möglichst viele Menschen motivieren und befähigen, sich vor Ort für globale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit einzusetzen?

Globales Netzwerk gegründet

„Der Name des Projekts ist Programm“, sagen die InitiatorInnen vom Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. (VNB), der selbst auch Teil des Netzwerks ist. „Denn die Teilnehmenden vereint die Überzeugung, dass Bildung Chance und Motor für die Gestaltung einer ökologisch tragfähigen und global gerechten Weltgesellschaft ist. Wir erhoffen mit dem Projekt die Basis für ein Bildungsnetzwerk zu legen, das im globalen Dialog gemeinsame Lernprozesse initiiert, Projektideen und Bildungskonzepte entwickelt, das Globale Lernen stärkt und Menschen vernetzt.“ Die nächsten Schritte sind schon gemacht: Begeistert von dem gelungenen Projekt, gründeten die Teilnehmenden das „Learn2Change – Global Network of Educational Activists“. Dieses Netzwerk plant nun weitere Arbeitstreffen, Work-

shops, Tagungen, E-Learning und Online-Dialoge.

Buch und Theater geplant

Als nächstes wollen die AktivistInnen alternative Bildungskonzepte, -methoden und Materialien auf einer Projektwebsite veröffentlichen, ein gemeinsames mehrsprachiges Buch für die Bildungsarbeit herausgeben und ein internationales Theaterprojekt entwickeln. Das Steuer übernimmt eine Gruppe von VertreterInnen aus Weißrussland, Chile, Deutschland, Ghana, Indien, Südafrika, Tunesien und Uganda. ◦



Verein Niedersächsischer
BILDUNGSINITIATIVEN e.V.

KONTAKT:

Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen VNB e.V.
Gabriele Janecki
Telefon 0511. 2791031
gabriele.janecki@vnb.de
www.learn2change-network.org

SO WENIG AUTO WIE MÖGLICH



Eberhard Röhrig-van der Meer, Geschäftsführer des Umweltzentrums, und Redakteurin Karen Roske zu Besuch bei Ulrich Wilk im Büro des VCD.

Ein Interview mit Ulrich Wilk, Vorstandsmitglied des VCD-Kreisverbands Region Hannover, der mit rund 1.300 Mitgliedern einer der größten in Deutschland ist.

Wie funktioniert die verkehrspolitische Arbeit des VCD-Kreisverbands, der hier im Umweltzentrum seinen Sitz hat?

Wir haben beispielsweise mit der Bürgerinitiative Umweltschutz den Arbeitskreis Verkehr, der alle drei bis vier Wochen tagt. Da geht es immer um Verkehrspolitik in Hannover, wir analysieren Pläne der Stadt und machen daraufhin Eingaben.

Zum Beispiel für die oberirdische Stadtbahnlinie D?

Ja, das Projekt verfolgen wir schon ganz lange. Überall in europäischen Städten gibt es eine Renaissance der Straßenbahn. Solange es noch eine Straßenbahn gibt, setzen wir uns dafür ein, sie weiter auszubauen und zu ergänzen. Unser langfristiges Ziel ist, die Linie weiter zu verlängern in die Südstadt. Vom Platz der Kaufleute könnte sie in die Sallstraße führen und vom Aegi zum Maschsee. Angeblich hätte sich dort eine Straßenbahn nicht gerechnet. Ich bin skeptisch, ob das stimmt.

Wie spricht der VCD die Menschen an?

Wir beteiligen uns zum Beispiel mit Ständen an Veranstaltungen. Wenn wir das Minimalbuch „Jan und Sina laufen zu Fuß zur Schule“ dabei haben, kommen immer sofort die Kinder. Die ziehen die Eltern mit und dann kommen auch andere Interessierte dazu. Unsere Broschüren können immer auch andere Verbände nutzen, die „Mobilitätsfibel“ gibt es zum Beispiel in sechs verschiedenen Regionen. Wenn wir das kleine Faltblatt „Bewusst einkaufen + Frische genießen“ am Stand haben, kommen oft ältere Damen und nehmen es gerne mit.

Was steckt hinter dem Vorhaben „Verkehrsplanung schafft Stadtqualität“?

Verkehrsplanung wird ja ganz oft begriffen als Planung für das Automobil. Aber wie viel Platz wollen wir dem motorisierten Verkehr eigentlich überlassen? Wenn man hier durch die Straßen guckt und sich vorstellt, nur ein Hundertstel aller Parkflächen wären frei, wie viel Raum für Spielplätze hätten wir dann! Wir setzen uns dafür ein, dass parkende Autos von den Straßen verschwinden und zum Beispiel in Stadtteilgaragen stehen. Die Straßen werden attraktiver, wenn sie nicht mehr voller Autos stehen. Man kann mehr Büsche und Bäume anpflanzen, den Fußweg und den Radweg verbreitern. Dadurch steigt die Lebensqualität. Leider gibt es in Hannover nur eine Stadtteilgarage in der Bödekerstraße. Wichtig ist: Wir sind keine Autofeinde. Unser Credo heißt: So wenig Auto wie möglich, aber so viel wie nötig.

Wie bringt der VCD Hannover diese Positionen in die gesellschaftliche Debatte ein?

Das ist schwierig, weil es so komplex ist. Also machen wir es nach dem guten al

ten Marketingsystem „Keep it simple and stupid“, also schön einfach. Und damit sind wir wieder bei dem Kindermalbuch. Also: Wo kann ich Autoverkehr vermeiden, den ich gar nicht brauche? Wir knüpfen an Alltagsfragen direkt vor Ort an. Wir kooperieren auch mit anderen Initiativen, wie Bürgerinitiative Umweltschutz und ADFC.

Mit dem neuen MiniMalbuch „Jan und Sina laufen zu Fuß zur Schule“ ermuntert der VCD Erstklässler, selbst zu laufen. Und vorlesende



Eltern erkennen, dass selbstbewusste Kinder kein „Elterntaxi“ brauchen. So lassen sich CO₂-Emissionen verringern, der Verkehr vor der Schule wird sicherer, die Kinder finden schneller Freunde und bleiben gesünder.

Worum geht es beim sogenannten ÖPNV-Zugänglichkeitsscheck?

Das ist ein Projekt vom VCD-Bundesverband. Wir haben neben Köln und anderen Regionen den Zuschlag bekommen, den Nahverkehr zu testen. Wir haben uns die Haltestellen nach einem Fragebogen geguckt: Wie ist die Aufenthaltsqualität? Gibt es einen Wetterschutz? Gibt es einen Fahrplan? Gibt es einen Fahrscheinautomat und ist der allgemein verständlich? Und hier ist es für Ortsfremde schwierig herauszufinden, welchen Fahrschein sie brauchen. Das ist ein ganz großes Anliegen des VCD: Wenn es nach uns ginge, gäbe es überall einheitliche Fahrscheine.

Und was folgt auf dem Check?

Die Auswertung dauert bis zum Herbst, dann werden die Ergebnisse veröffentlicht. Wir vergleichen dann auch bundesweit: Was machen andere Städte besser? Was kann man voneinander lernen? Der VCD hat auf Bundesebene eine große Lobby, er hat beispielsweise die BahnCard durchgesetzt. ○



KONTAKT:
Ulrich Wilk
VCD Region Hannover
Telefon 0511.16403-28
hannover@vcd.org
www.vcd.org/hannover

RADFAHREN IST LEBENSFREUDE



Rund 2.000 Gäste machten die erste Erlebnisausstellung StadtMensch&Fahrrad auf der Goseriede zu einem vollen Erfolg.

Im Mai haben der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) und das Umweltzentrum Hannover die erste Erlebnisausstellung StadtMensch&Fahrrad auf der Goseriede veranstaltet und rund 2.000 Besucher angezogen. Die Veranstaltung überzeugte mit zahlreichen Angeboten

für die ganze Familie: Begeistert stöberten die BesucherInnen an den Ständen der mehr als 20 AusstellerInnen und viele nutzten die Möglichkeit, Lastenräder und Pedelecs auf dem Parcours auszuprobieren. BMX- und Einrad-Shows und ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm sorgten für gute Unterhaltung. Für die vielen Kinder wurde ebenfalls einiges geboten: Sie konnten auf einem Geschicklichkeitsparcours verschiedene Hindernisse überwinden und in der BMX-Fahrschule erste Kunststücke üben. Engagiert brachten viele der kleinen BesucherInnen außerdem ihre ganz

eigenen Ideen zum Radverkehr der Zukunft auf Postkarten zu Papier.

Vielfältige Fahrradkultur
Das Engagement der Veranstalter hat sich gelohnt: StadtMensch&Fahrrad hat sehr gut deutlich gemacht, wie breit und vielfältig die Fahrradkultur in Hannover und der gesamten Region ist. „Das Radfahren ist mitten im Alltagsleben vieler Menschen angekommen und die Freude am Radfahren ist ein wichtiger Teil der Lebensqualität in unserer Stadt und Region geworden“ resümiert Eberhard Röhrig-van der Meer, Geschäftsführer des Umweltzentrums. ○



KONTAKT:

Belinda Schenkling

Telefon 0511.16403-17

b.schenkling@umweltzentrum-hannover.de

DIE EINKAUFSMACHT

ExpertInnen und EntscheidungsträgerInnen trafen sich in Hannover beim Workshop zur nachhaltigen Beschaffung von Textilien.



Aufmerksame ZuhörerInnen verfolgen die Vorträge im Workshop zur nachhaltigen Beschaffung von Textilien im Neuen Rathaus Hannover.

Über 30 PolitikerInnen und andere EntscheidungsträgerInnen, Verwaltungsangestellte und MitarbeiterInnen aus Nicht-Regierungs-Organisationen kamen im Juni zum Workshop zur nachhaltigen Beschaffung von Textilien ins Neue Rathaus Hannover. Eingeladen vom Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN), hörten sie Vorträge und diskutierten über Produktionsbedingungen und Praxis: Ob Uniformen, Ärztekittel, Bettwäsche, Warnwesten oder Sicherheitsschuhe, fast jede größere Einrichtung braucht textile Produkte. Wie kann sichergestellt werden, dass ökologische und soziale Kriterien in der Produktion

eingehalten werden? Welche Nachweise gibt es dafür? Und wie kann die Integration von Sozial- und Umweltstandards in öffentliche Ausschreibungen gelingen?

Millenniumsziel: menschenwürdige Arbeit

Insbesondere in den Ländern des Globalen Südens werden häufig billige Textilien zu menschenunwürdigen Bedingungen hergestellt – auch für den Export nach Deutschland. 2011 musste mehr als ein Viertel der Beschäftigten weltweit mit weniger als vier Dollar auskommen. Menschenwürdige Arbeit könnte entscheidend zur weltweiten Armutsbekämpfung beitragen. Deshalb ist sie 2008 in den Katalog der Millenniumsentwicklungsziele aufgenommen worden. Der Fortschrittsbericht von 2013 zeigt jedoch, dass es in Afrika und Asien leider nach wie vor hohe Defizite gibt.

NIEDERSACHSEN KAUFT FAIR!



Nachhaltige Beschaffung

Die Arbeitsbedingungen im Süden hängen wesentlich damit zusammen, welche Produkte in den Abnehmerländern nachgefragt werden – unter anderem in Deutschland. Hier sind nicht nur die KonsumentInnen, sondern auch die Politik gefragt. Die öffentlichen Bau-, Liefer- und Dienstleistungsaufträge von Bund, Ländern und Kommunen machen nach Angaben des Rats für Nachhaltige Entwicklung mit 360 Milliarden Euro rund 17 Prozent des Bruttoinlandsprodukts aus. Hinzu kommt das Beschaffungswesen von Verbänden, Vereinen oder Kirchen. Diese Einkaufsmacht gezielt für die Umsetzung von internationalen Sozial- und Umweltstandards zu nutzen, ist das Ziel des Projektes „Niedersachsen kauft fair – Nachhaltige Beschaffung“. ○



KONTAKT:

Jana Rassmann

VEN Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V.

Telefon 0511. 391650

hannover@ven-nds.de

www.ven-nds.de

SOMMEREMPFANG DER RADVERKEHR NIMMT SCHWUNG AUF

Bestes Wetter und ein Top-Thema hatte der Sommerempfang am 16. Juli im Umweltzentrum Hannover. Alle 20 ansässigen Organisationen hatten gemeinsam eingeladen und gut 100 Gäste waren gekommen. Geschäftsführer Eberhard Röhrig-van der Meer freute sich in seiner Begrüßung über die breite Vernetzung der verschiedensten gesellschaftlichen Felder. Die Gäste genossen ein vegetarisches Salatbuffet und Bio-Bratwürste zur Musik der Gruppe Tone Fish. Die Organisation lag wie immer in den Händen einer der Auszubildenden, die beim Umweltzentrum zur Verkaufskauffrau ausgebildet werden.

Im Blickpunkt stand die Entwicklung des Radverkehrs. Da passt es gut, dass der ADFC Hannover seit zwei Jahren im Erdgeschoss des Umweltzentrums eine große moderne Geschäftsstelle eingerichtet hat. Inzwischen sind zwei Mitarbeiterinnen dazugekommen, die mit den ADFC-Vorständen das neueste Angebot präsentierten: die Hannah-Lastenräder. Fünf Stück, überwiegend als Pedelecs, stehen kostenfrei in Stadt und Region Hannover zur Verfügung. Ihre Zahl wird



Das Lastenrad Hannah, vorgestellt von Ulf-Birger Franz, Dezernent für Wirtschaft und Verkehr der Region Hannover, Harald Hogrefe, Sprecher des ADFC Hannover, und Matthias Peuker, Vorstandsmitglied des ADFC Region Hannover (v.l.).

weiter steigen und damit auch die Möglichkeit, Einkäufe oder Transporte mit dem Rad zu erledigen. Das Interesse ist groß.

Umsteigen, aufsteigen
Unterstützung für diese Entwicklung

kommt von der Stadt und der Region Hannover. So sprach Ulf-Birger Franz, Dezernent für Wirtschaft und Verkehr der Region Hannover, das Gastwort. Die Region Hannover hat seit diesem Jahr ein „Handlungskonzept Radverkehr“ mit dem Titel „umsteigen: aufsteigen“ und stellt jährlich zusätzlich eine Million Euro bereit. Damit sollen Radwege gebaut und saniert werden. Die Prioritäten werden im Rahmen eines Vorrangnetzes für den Alltagsverkehr gesetzt, den der ADFC mit entwickelt. Stolz ist Ulf-Birger Franz darauf, dass Hannover einen hohen und wachsenden Radverkehrsanteil bei gleichzeitig hohem ÖPNV-Anteil hat: „In anderen Regionen fahren die Menschen mit dem Rad, weil das Angebot an Bussen und Bahnen unzureichend ist“, sagte Franz. „Bei uns ergänzen sich ÖPNV und Radverkehrsentwicklung hervorragend.“ Die Region Hannover will nun die Fahrradmitnahme in den S- und Stadtbahnen durch eindeutiger Kennzeichnungen verbessern und in den S-Bahnen durch Umbauten weitere Kapazitäten schaffen. ○

SPORTLICH ENERGIE SPAREN



Der Umweltdezernent und Regionsrat Prof. Dr. Axel Priebs beglückwünscht Jens Regier, den zweiten Vorsitzenden des FC Lehrte.

Beim FC Lehrte fand die Abschlussveranstaltung für die Vereine statt, die in diesem Jahr am Förderprogramm e.coSport teilgenommen haben. Der Umweltdezernent der Region Hannover, Prof. Dr. Axel Priebs, beglückwünschte gemeinsam mit dem stv. Leiter des Fb Sport und Bäder der Landeshauptstadt Hannover, Christian Schaefer, Vertreter von sieben Vereinen. Die energetische Sanierung von Sportstätten ist für die Vereine eine Aufgabe, bei der möglichst viele Mitglieder überzeugt und zum Mitmachen gewonnen werden müssen. Die Umsetzung dauert meist mehrere Jahre. Das Umweltzentrum Hannover ist als eine von drei Organisationen mit dem Coaching und dem Erstellen der Energiegutachten befasst, übernimmt zudem Projektkoordination und Öffentlichkeitsarbeit. ○

KONTAKT:
Belinda Schenkling
Telefon 0511.16403-17
b.schenkling@umweltzentrum-hannover.de



KARTOFFELN UND EIN STERN



Ein Ausschnitt aus der letztjährigen Kartoffelernte im Vermehrungsgarten lässt die Vielfalt ahnen, die uns in der Supermarktwelt verloren gehen könnte.

Im Georgengarten lud Kornelia Stock vom TTH-Vermehrungsgarten Hannover am 21. Mai zur Veranstaltung „Wahrung von Vielfalt und alten Sorten am Beispiel der Kartoffel“ ein. Der Film „Das grüne Gold der Inkas“ zeigte, dass die AndenbewohnerInnen Kartoffeln sogar schon vor den Inkas gezüchtet, verschiedene Sorten an Standorte bis auf 4.000 Meter Höhe angepasst und die Gefrietrocknung erfunden haben. Die Gäste konnten mit ExpertInnen diskutieren und viele praktische Tipps mitnehmen. GärtnerInnen und VerbraucherInnen sind aufgerufen, alte Kartoffelsorten zu erhalten, indem sie sie anbauen und einkaufen.

Unterdessen wurde die Initiatorin Kornelia Stock für ihr Engagement im TTH-Vermehrungsgarten für den „Leinstern“ nominiert. Die LeserInnen der HAZ stimmen darüber ab, wer diesen vom Freiwilligenzentrum Hannover alle zwei Jahre vergebenen „Oscar des Ehrenamts“ erhält, der in diesem Jahr am 26. September verliehen werden wird. ○

DIE KULINARISCHE KANTINE

Mit dem Projekt „aromaTisch vegetarisch“ veranstaltet das Umweltzentrum genussreiche Aktionstage in hannoverschen Betriebsrestaurants.



Beim aromaTisch-vegetarischen Aktionstag in der Betriebskantine in der Postbank Hannover Ende Juni begrüßt Timo Muchow die Gäste am Infostand.

„Ich achte schon länger auf einen bewussten Fleischkonsum, deshalb freue ich mich auf die aromaTisch-vegetarische Aktionswoche, seit ich auf einem Aushang davon gelesen habe!“ Die Mitarbeiterin der Industrie-Gewerkschaft Bergbau Chemie Energie (IG BCE) möchte sich nun am Info-Stand im Betriebsrestaurant informieren. Aber auch überzeugte FleischesserInnen lassen sich durchaus vom vegetarischen Angebot ihrer Kantine überzeugen. Am Info-Stand erzählt ein ausgewiesener Fleischliebhaber, dass er die ganze Woche eines der vegetarischen Gerichte probieren wolle, weil er das Engagement der Küche toll finde.

Diese Gespräche locken weitere Tischgäste an. Sie können sich nicht nur zu den Vorzügen einer fleischarmern Ernährung informieren, sondern die Wartezeit bei der Essensausgabe mit einem Ratespiel zu Getreidesorten und Hülsenfrüchten vertreiben. Oder sie ermitteln ihren persönlichen CO₂-Fußabdruck, der sich auf ihre individuellen Essgewohnheiten bezieht. Für die meisten ist es eine überraschende Erkenntnis, dass sich eine fleischlastige Ernährung von den fünf abgefragten Kriterien am stärksten auf die CO₂-Bilanz auswirkt.

Frische und Vielfalt statt Verbote

Am Aktionstag findet zudem eine Befragung der Gäste statt. Da der Austausch zwischen Küchenteam und Gästen nicht in allen Betriebsrestaurants erfolgreich funktioniert, stellen die gesammelten Antworten ein hilfreiches Feedback zum vegetarischen Angebot dar. Die Ergebnisse unterstreichen den Wunsch nach mehr Frische und Abwechslung, einer leichteren und weniger fetten Küche. So werden auch jene Gerichte, die während der Aktionswoche diesen Ansprüchen gerecht werden, besonders gut bewertet.

In den Antworten einiger FleischesserInnen kommt aber auch die Angst zum Ausdruck, zukünftig vielleicht auf Currywurst und Co. verzichten zu müssen. Diese Befürchtungen können am Info-Stand schnell entkräftet werden: Es darf natürlich weiterhin Gerichte mit Fleisch in der Kantine geben. Denn Ziel der Aktionswoche ist es, durch attraktive vegetarische Gerichte die Auswahl zu vergrößern – nicht nur für VegetarierInnen, sondern auch für FleischesserInnen, die für schmackhafte vegetarische Angebote durchaus bereit sind, ab und zu auf Fleisch zu verzichten.

Rezepte, Tipps und Schulungen

Wird der Aktionszeitraum im Vorfeld erfolgreich per E-Mail, Intranet oder Aushang unter den MitarbeiterInnen eines Unternehmens beworben, freuen sich viele Gäste bereits auf die saisonale Aktionswoche in ihrem Betriebsrestaurant. Im besten Fall spiegelt dann der Speiseplan die Vielfalt der Jahreszeit wider und auf der Karte stehen neue, besondere Gerichte.

Wie die Betriebsrestaurants die Rezeptvorschläge und Tipps von „aromaTisch vegetarisch“ umsetzen, bleibt ihnen aber selbst überlassen. So ist die Bandbreite in den teilnehmenden Kantinen groß: Sie reicht vom ambitionierten, frisch zubereiteten vegetarischen Gericht bis zur altbekannten Salatplatte, die deutlich die Hemmnisse wiedergibt, denen viele Betriebsrestaurants unterliegen. Neben Personalmangel und dem engen finanziellen Rahmen ist es auch die Qualifikation der MitarbeiterInnen, die neuen Angeboten oft im Wege steht. Hier bietet das Projekt auch Schulungen für das Küchenteam und Workshops für die KöchInnen an.

Mehr saisonale Aktionswochen

Neben den Betriebsrestaurants der Projektpartner Stadt und Region Hannover gibt es saisonale Aktionswochen bereits in den Kantinen der IG BCE-Hauptverwaltung, TU/fly, aha Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover, Postbank und Landgericht. Mit einer Reihe weiterer Partner gibt es Planungsgespräche für Aktionen im Herbst. Auch Beschäftigte können uns als Tischgäste gerne Vorschläge für Aktionswochen in ihrer Kantine machen. ◦



KONTAKT:

Christine Diemling

Telefon 0511.164 03-11

c.diemling@umweltzentrum-hannover.de

www.umweltzentrum-hannover.de

EINWURF

DIE ELEGANTESTE ART, STROM ZU ERZEUGEN



Solarstrom ist sauber, CO₂-frei, billig, lässt sich speichern, ist einfach zu montieren und der Wartungsaufwand ist gering. Daher ist es unverständlich, dass der Gesetzgeber mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2014) die Photovoltaik ausgebremst und eine Sonnensteuer darauf erhoben hat. Zigttausend Arbeitsplätze sind dadurch in der Solarbranche verloren gegangen. Um die CO₂-Minderungsziele zu erreichen, brauchen wir mindestens 10.000 MW_p PV-Zubau im Jahr. Zurzeit: Energiepolitik = Energiewende rückwärts! Früher wurde der Strom komplett ins öffentliche Stromnetz eingespeist und vergütet. Heute ist der Strom aus Photovoltaik (PV) so billig geworden, dass es sich sofort lohnt, so viel wie möglich davon selber zu verbrauchen. Also direkt an Ort und Stelle – dezentral. Das ist attraktiv sowohl für Ein- oder Zweifamilienhäuser, Gewerbe und Industrie, als auch für Mehrfamilienhäuser, zum Beispiel Mieterstrom-Projekte. Der PV-Strom vom eigenen Hausdach kostet weniger als die Hälfte als beim Energieversorger. Bei größeren gewerblichen PV-Anlagen konnten die kWh-Preise schon auf rund 10 Cent gesenkt werden, Tendenz weiter fallend. Auch mit der unsinnigen Solarsteuer (die Hälfte der EEG-Umlage) für PV-Anlagen ab 10 kW_p rechnet sich die eigene Nutzung des Solarstroms. Wird die PV-Anlage mit einem Batteriespeicher ergänzt, so erhöht sich die Unabhängigkeit. Auch wenn Bundeskanzlerin Merkel in diesem Frühjahr der PV eine Atempause verordnet hat, bleibt die Photovoltaik ein wesentlicher Baustein der Energiewende. Mit ihr ist eine hundertprozentige Versorgung durch erneuerbare Energien möglich. Lassen Sie uns das tun! Das Klima braucht es dringend. ○

Gerd Pommerien, Diplom-Ingenieur und
Vorstand des Umweltzentrums

Wir danken für die Unterstützung:



Brauhaus
Ernst August



infobüro
Klaus-Peter Thiele

Carl Küster
Druckerei GmbH



BERATUNGSANGEBOTE IM UMWELTZENTRUM

Umweltberatung

Fachkundige Beratung,
Verweis auf zuständige Behörden
bzw. kompetente Auskunftsstellen
Telefon 0511. 164 03-0

Energieberatung

Neutrale Beratung zu energetischer
Modernisierung, erneuerbaren
Energien, Ökostrom-Angeboten,
Energiekosteneinsparung im
Haushalt
Telefon 0511. 164 03-17

Schulverpflegung

Gesunde Verpflegung mit regionalen
und biologischen Produkten
Telefon 0511. 164 03-46

Schadstoffberatung

Analyse und Beratung zu
Schadstoffen in Innenräumen
Telefon 0511. 164 03-17

www.umweltzentrum-hannover.de
info@umweltzentrum-hannover.de

IMPRESSUM

Umweltzentrum Hannover e. V.
Hausmannstraße 9–10
30159 Hannover
Telefon 0511.164 03-0
info@umweltzentrum-hannover.de
www.umweltzentrum-hannover.de


Redaktion: Eberhard Röhrig-van der Meer
(v.i.S.d.P.) und Lena Lühr
Text: Karen Roske
Fotos: Umweltzentrum Hannover, wenn
nicht anders gekennzeichnet
Gestaltung: infobüro Klaus-Peter Thiele
nach einer Konzeption von Elisabeth-D.
Müller

Vorstand: Dr. Jens Clausen, Gabriele
Janecki, Gerd Pommerien, Eberhard
Röhrig-van der Meer (Geschäftsführer)



Das Umweltzentrum Hannover wird gefördert durch die



 Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

